

NEW BUSINESS



BURGENLAND



- Coca-Cola HBC betreibt drittgrößtes Produktionszentrum in Edelstal
- Neudoerfler entwickelt dynamische Arbeitsplätze für WK-Wien-Zentrale
- Neue „power2heat“-Anlage in Neusiedl



Investitionen in Millionenhöhe, neue Betriebsansiedlungen und eine höhere Nachfrage nach Arbeitskräften – der Wirtschaftsbericht 2018 beschert dem Burgenland ein neues Rekordergebnis. „Guter Boden, um wirtschaftlich tätig zu sein.“

Dank außerordentlich guter Rahmenbedingungen, die insbesondere durch eine aktive Standort- und Förderpolitik gewährleistet werden, hat sich das Burgenland im Laufe der vergangenen Jahre zu einem der wachstumsstärksten Bundesländer Österreichs entwickelt. Im Jahr 2018 verzeichnete

der burgenländische Wirtschaftsstandort eine Steigerung des genehmigten Fördervolumens von über 85 Prozent. Das gesamte Investitionsvolumen der genehmigten Anträge belief sich auf über 193 Millionen Euro. Im starken Jahr 2017 lag dieser Wert noch bei rund 102 Millionen Euro. Ein öffentlicher Euro löst sechs Euro Förderungen aus Privatkapital aus. Damit konnte ein absolutes Rekordergebnis erzielt werden.

Ausgezeichnete Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Das Burgenland kann sich auch über einen vortrefflichen Wert im Bereich der Beschäftigung sowie über einen Rückgang bei der Arbeitslosigkeit freuen. Die Zahl der Beschäftigten erreichte mit einem Jahresdurchschnitt von rund 104.600 Personen ebenfalls einen Rekordwert, das sind um fast 2.000 Personen bzw. 1,8 Prozent mehr als im Jahr 2017. Das Minus bei der Arbeitslosigkeit fiel mit 8,9 Prozent besonders kräftig aus, die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich auf 8.751 Personen. Dieser Rückgang der Arbeitslosenzahlen war der stärkste seit 2007.

Unternehmer sichern Wohlstand

„Wir Unternehmer machen nur einen kleinen Teil der Bevölkerung aus, tragen aber eine große Verantwortung“, >>



Dank an Unternehmer

»19.000 burgenländische Unternehmer sind es, die mit ihrem tagtäglichen Einsatz für Arbeit, Einkommen, Kaufkraft und Steuern, kurz: Wohlstand und Sicherheit für die Menschen in diesem Land, sorgen.«

Ing. Peter Nemeth, Präsident Wirtschaftskammer Burgenland

AMS BURGENLAND

Das AMS Burgenland unterstützt die Weiterbildung Ihrer Arbeitskräfte mit der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte.

Win-win-Situation durch Förderung



■ Von der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte profitieren Unternehmen und Arbeitskräfte gleichermaßen. Die Vorteile liegen auf der Hand:

Bessere Chancen für gering qualifizierte und ältere Beschäftigte – mehr Know-how für den Betrieb!

Das AMS fördert und eine Win-win-Situation entsteht: Der Betrieb spart Kosten für die Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Arbeitskräfte verbessern durch ein Plus an Bildung ihre Arbeits- und Einkommenssituation.

Dabei ist dem AMS die soziale Komponente besonders wichtig: Gefördert werden Menschen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer geringen Qualifizierung schlechtere Karten im Berufsleben haben und von Weiterbildung besonders profitieren.

Sie benötigen z. B. einen Staplerfahrer oder eine Lohnverrechnerin? Warum nicht zuerst in den eigenen Reihen suchen, wenn

Arbeitskräfte benötigt werden, und bereits beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterbilden! Das AMS unterstützt Sie, wenn Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für neue Aufgaben ausgebildet werden, finanziell mit der Beihilfe zur Qualifizierungsförderung für Beschäftigte. Ob eine Weiterbildung förderbar ist, muss unbedingt vor Beginn mit Ihrer zuständigen AMS-Geschäftsstelle abgeklärt werden.

So funktioniert es:

Gefördert werden können vollversicherungspflichtig Beschäftigte, die Beihilfe geht an den Betrieb. Die neu erworbenen Kenntnisse müssen auch in anderen Firmen gut umsetzbar sein. Förderbare Kurse müssen zumindest 16 Stunden dauern und können in den unterschiedlichsten Bereichen angesiedelt sein. In der Regel werden 50 % der Kurskosten gefördert, unter bestimmten Voraussetzungen darüber hinaus auch noch 50 % der Personalkosten, beides jedoch

gedeckt. Um mit einer Förderung unterstützt zu werden, ist der vorgeschaltete Kontakt mit dem AMS zwingend nötig.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sind Sie interessiert?

Informieren Sie sich #weiter.
Ihr Arbeitsmarktservice Burgenland.
Tel.: +43/50/904 100 403
sfu.burgenland@ams.at
www.ams.at/bgld

Informationen zu aktuellen Themen finden Sie regelmäßig im AMS-Newsletter! Anmelden und nichts versäumen!





Wirtschaftslandesrat MMag. Alexander Petschnig präsentiert mit WiBuG-Geschäftsführer Mag. Harald Zagiczek den Wirtschaftsbericht 2018

» erklärt der burgenländische Wirtschaftskammer-Präsident Peter Nemeth. „Nicht nur für die Mitarbeiter im Betrieb und unsere Familien, sondern auch für die Gesellschaft. 19.000 burgenländische Unternehmer sind es, die mit ihrem tagtäglichen Einsatz für Arbeit, Einkommen, Kaufkraft und Steuern, kurz: Wohlstand und Sicherheit für die Menschen in diesem Land, sorgen.“ Das lebendige Wirtschaftswachstum bringt gerade für Unternehmen jedoch auch neue Herausforderungen mit sich. „Facharbeiter werden mehr gesucht als je zuvor. Das merkt man auch an den Branchen, in denen es besonders starke Zuwächse gab, wie etwa in allen metallverarbeitenden Bereichen, am Bau, in der Elektrobranche, aber auch im Handel und in der Gastronomie“, so Nemeth.

Trend zur Selbstständigkeit ungebrochen

Laut dem Tätigkeitsbericht der Wirtschaft Burgenland GmbH (WiBuG) über das Jahr 2018 wagten in Österreich 30.285 Neugründer den Schritt in die Selbstständigkeit. Das sind um 350 mehr als im Jahr davor (+ 1,2 %) und um 4,8 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren (2009). Im Burgenland waren es im Jahr 2018 1.685 Unternehmen. Die meisten Gründungen im Burgenland erfolgten – gemessen an der Anzahl der aktiven Kammermitglieder – im Bezirk Güssing (11,8 %), gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (9,8 %), dem Bezirk Neusiedl am See (8,5 %), den Bezirken Eisenstadt (Stadt und Umgebung) und Mattersburg (jeweils 8,2 %), dem Bezirk Oberwart (7,8 %)

und Jennersdorf (7,3 %). Besonders erfreulich: der Frauenanteil bei den Gründern liegt im Burgenland bei 67,7 Prozent, das Burgenland nimmt dadurch hier einen Spitzenplatz im Bundesländerranking ein. Nach Rechtsformen dominieren im Burgenland nicht eingetragene Einzelunternehmen mit einem Anteil von 87,7 Prozent aller Neugründungen, an zweiter Stelle liegen die GmbHs mit 5,6 Prozent.

Bestmögliche Unterstützung der burgenländischen Wirtschaft

„Es zeigt sich, dass das Burgenland ein guter Boden ist, um wirtschaftlich tätig zu sein und dass Betriebe von unseren politischen Rahmenbedingungen durch aktive Standortpolitik, durch den Ausbau der Infrastruktur, durch Investitionen in Qualifizierung sowie durch die besten Fördermöglichkeiten aller Bundesländer

überzeugt sind“, freut sich Wirtschaftslandesrat Alexander Petschnig. „Für die Zukunft ist es selbstverständlich weiterhin unser Antrieb, Betriebsansiedlungen und umfangreiche Investitionen ins Burgenland zu holen und nicht zuletzt möglichst viele attraktive, gut dotierte Arbeitsplätze ins Burgenland zu holen“, so Petschnig.

„Die Fakten belegen, dass das Jahr 2018 für die Wirtschaft Burgenland GmbH und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Geschäftsbereichen ein sehr erfolgreiches war“, ergänzt der Geschäftsführer der Wirtschaft Burgenland Harald Zagiczek. „Auch im Bereich Betriebsansiedlung hat die Wirtschaft Burgenland GmbH bewiesen, dass wir national als auch international mit dem Wettbewerb mithalten können. In Summe werden dadurch mehr als 300 neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. rund 92 Millionen Euro am Standort Burgenland investiert. Als besonderes Highlight gilt die Ansiedlung der Firma Altotec GmbH im Südburgenland. In Pinkafeld werden seitens des Unternehmens 25 Millionen Euro am Standort investiert und mittelfristig insgesamt rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Fokus der Wirtschaft Burgenland liegt auch zukünftig in der bestmöglichen Unterstützung der burgenländischen Wirtschaft. Arbeitsplätze zu schaffen und Fördermittel effizient zu platzieren, lauten unsere obersten Zielsetzungen.“ **BO**

INFO-BOX

Unternehmensstandort Burgenland

Das Burgenland – ein Bundesland im Herzen Europas, inmitten des Wirtschaftsraumes der Vienna-Region. Als Unternehmensstandort bietet es vielfältige Vorteile:

- Neben dem einzigartigen Kulturgenuss bietet das Burgenland auch vielfältige Freizeitmöglichkeiten, atemberaubende Naturschönheiten und gesellige Menschen mit viel Gespür für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.
- Drehscheibe zwischen Ost und West durch die direkte Nachbarschaft zur Slowakei sowie zu Ungarn und Slowenien.
- Im Umkreis von nur 100 km befinden sich drei internationale Flughäfen: Wien-Schwechat, Bratislava und Graz-Thalerhof.
- Die meisten Standorte sind über ein hochrangiges Straßennetz erreichbar (A3, A4 und A6 im Nordburgenland, S 31 im Mittelburgenland und A2 im Südburgenland) und verfügen zum Teil über Bahnanschluss. (Quelle: Wirtschaft Burgenland GmbH - WiBuG)

www.wirtschaft-burgenland.at

AUVA-AUSSENSTELLE OBERWART

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten vorzubeugen: Das ist ein wesentliches Ziel der AUVA. Als verlässlicher Partner für Prävention steht sie allen Unternehmen bei Fragen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zur Seite.

Erfolgsfaktor Prävention

■ Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Außenstelle Oberwart Unternehmen im Burgenland kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Mit ihren vielfältigen Präventionsangeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen aller Branchen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen in den Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen und informieren darüber, wie Arbeitssicherheit praxisgerecht umgesetzt werden kann. Sie vermitteln Inhalte praxisnah, beraten und klären auf, wo Gefahren am Arbeitsplatz lauern und wie diese und arbeitsbedingte Erkrankungen am besten vermieden werden können. Mit ihrem Präventionsteam sorgt die AUVA-Außenstelle Oberwart für eine versichertennahe Betreuung im Burgenland.



Prävention.
Unsere gemeinsame Aufgabe.

Für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz: Das AUVA-Präventionsangebot für Unternehmen im Burgenland.

Umfangreiches Präventionsangebot

Die Bandbreite der Präventionsthemen reicht u. a. von „Richtig unterweisen“, „Verwendung Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)“, „Vermeidung von Handverletzungen“ über Maschinensicherheit und Ergonomie bis hin zu Managementsystemen in der Prävention und vielen weiteren Themen. Schulungen, Seminare, unterschiedliche Messungen, Sicherheits- und Gesundheitstage, Infomaterialien, Magazine, Apps oder der Info-Blog „sichereswissen.info“ ergänzen das umfangreiche und großteils kostenlose Präventionsangebot der AUVA. Der aktuelle Präven-

tionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ (www.auva.at/krebsgefahr) zum sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen rundet die Angebotspalette ab.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA-Außenstelle Oberwart

7400 Oberwart, Hauptplatz 11

Tel.: +43/5/93 93-31701

sichereswissen@auva.at

Info-Blog: sichereswissen.info



Die Mineralwasserquellen im burgenländischen Edelstal sind seit der Römerzeit bekannt. Nun steht dort das drittgrößte Produktions- und Logistikzentrum der Coca-Cola-HBC-Gruppe. **Prickelnde Erfolgsgeschichte.**

Der klingende Name „Römerquelle“ ist keine Erfindung einer cleveren Marketing-Abteilung. Bereits der römische Kaiser Marc Aurel (121–180 n. Chr.) soll mit dem burgenländischen Mineralwasser eine Verwundung ausgeheilt haben. Seitdem ranken sich wahre Wundergeschichten um die Edelstaler Quelle. Ab 1925 für Trink- und Heilkuren

genutzt, wurde 1948 begonnen, das kostbare Wasser in Flaschen abzufüllen, und 1962 wurde sie staatlich als Heilquelle anerkannt. Mit Gründung der Römerquelle GmbH im Jahr 1965 wurde das Mineralwasser dann auch österreichweit vermarktet.

Seit 2003 gehört Römerquelle mehrheitlich der Coca-Cola HBC Austria GmbH. Auf einer Fläche von 355.000 m² betreibt das

Unternehmen seit 2013 ein hochmodernes Produktions- und Logistikzentrum in Edelstal – das mittlerweile drittgrößte Produktionszentrum der gesamten Coca-Cola-HBC-Gruppe. Der Abfüllbetrieb in der knapp 800-Seelen-Gemeinde im Bezirk Neusiedl am See produziert damit den überwiegenden Teil der von Coca-Cola in Österreich verkauften Getränke lokal.



Anfang 2016 ging eine hochmoderne High-Speed-Linie in Betrieb. Mit 45.000 Flaschen pro Stunde – dies entspricht mehr als zwölf Flaschen pro Sekunde – zählt die Glasanlage zu den schnellsten Linien und arbeitet dabei ausgesprochen energieeffizient.

Heimisches Unternehmen

»Natürlich liegen die Wurzeln von Coca-Cola in den USA, aber so wie auch in den vergangenen 90 Jahren sehen wir uns als heimisches Unternehmen, dessen Gegenwart und Zukunft in Österreich liegt.«

Ursula Riegler, Public Affairs & Communications Director,
Coca-Cola HBC Österreich

90 Jahre Coca-Cola in Rot-Weiß-Rot

In der weltberühmten Marke Coca-Cola steckt mehr Österreich, als vielen Menschen bekannt ist. Was 1929 mit 24.000 Flaschen begann, hat sich in neun Jahrzehnten zu einer Erfolgsgeschichte in Rot-Weiß-Rot entwickelt. Coca-Cola ist seit 90 Jahren in Österreich heimisch und ein wichtiger Faktor der nationalen Wirtschaft und Getränkeindustrie.

Um die Wurzeln von Coca-Cola in Österreich zu finden, muss man allerdings ganz in den Westen reisen, genauer gesagt, nach Bludenz in Vorarlberg. Heinrich Ganahl schloss damals mit The Coca-Cola Company den ersten Abfüll- und Vertriebsvertrag Österreichs ab. 24.000 Flaschen (rund 8.000 Liter) wurden damals abgefüllt. Zum Vergleich: 90 Jahre später sind es mehr als 490 Millionen Liter an verschiedenen Getränken, die Coca-Cola in Österreich produziert. Seither hat sich viel getan, eines ist aber

gleich geblieben: Der unverwechselbare Geschmack von Coca-Cola. Im Laufe der Jahre hat die Coca-Cola-Familie allerdings Zuwachs bekommen. Coca-Cola light feierte 1983 seine Premiere, seit 2007 gibt es mit Coca-Cola zero eine zweite zuckerfreie Variante.

Wertschöpfung in und für Österreich

Nach ereignisreichen 90 Jahren besteht die Produktpalette von Coca-Cola Österreich jedoch längst nicht mehr nur aus dem „Urgetränk“ Coca-Cola. Mittlerweile umfasst das Sortiment 13 Marken mit mehr als 60 verschiedenen Getränken. Wie eingangs erwähnt, wird ein Großteil davon in Edelstal abgefüllt.

Dabei werden jährlich heimische Rohstoffe im Wert von 139 Millionen Euro verarbeitet. 774 Millionen Euro des heimischen Bruttoinlandsprodukts sind auf Coca-Cola und dessen Wertschöpfungskette zurückzuführen. Entlang der Wertschöpfungskette beträgt das jährliche Steueraufkommen 391 Millionen Euro, das entspricht 0,42 Prozent der österreichischen Steuerbezüge. Damit könnten die Ausbildungskosten von 33.000 Studierenden finanziert werden. Rund 1.000 Menschen arbeiten direkt im Coca-Cola-System in Österreich, 12.000 weitere Jobs sind durch den Beschäftigungseffekt mit Coca-Cola verbunden. „Natürlich liegen die Wurzeln von Coca-Cola in den USA, aber so wie auch in den vergangenen 90 Jahren sehen wir uns als heimisches Unternehmen, dessen Gegenwart und Zukunft in Österreich liegt“, so die Unternehmenssprecherin Ursula Riegler: „Ein Beleg

für unser Bekenntnis zum Standort Österreich sind unsere Investitionen von rund 75 Millionen Euro, die in den vergangenen Jahren in unser Produktions- und Logistikzentrum in Edelstal geflossen sind.“



Historischer Schritt: Gesamtes Römerquelle-PET-Flaschensortiment aus 100 Prozent wiederverwertetem PET

Zurück zur (Römer)quelle: Das Thema Plastik wurde zuletzt öffentlich intensiv diskutiert. Vor diesem Hintergrund hat man bei Römerquelle, seit jeher einer der Vorreiter in Bezug auf umweltfreundliche Innovationen und Nachhaltigkeit, mit noch größerem Ehrgeiz an der Anhebung des Anteils an recyceltem Material in der PET-Flasche gearbeitet, der in Römerquelle-PET-Flaschen zuletzt bei



Im Haus der Geschichte ließ man im Jubiläumsjahr 2019 die letzten neun Jahrzehnte Revue passieren. Frank O'Donnell, General Manager Coca-Cola HBC Österreich (vorne links), und Laszlo Niklos, Country Manager Coca-Cola Österreich, begrüßten mehr als 100 Gäste.

45 Prozent lag. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung ist im April 2019 der bahnbrechende Schritt zu 100 Prozent Recycled-PET möglich geworden. Zwar gibt es bereits einzelne Produkte in Recycled-PET, aber die Umstellung des

INFO-BOX

Die Coca-Cola-HBC-Gruppe

Coca-Cola HBC Österreich ist ein Tochterunternehmen der Coca-Cola Hellenic Bottling Company AG mit Sitz in der Schweiz. Als einer der führenden Abfüller der Coca-Cola Company mit einem Verkaufsvolumen von 2 Milliarden unit cases versorgt das Unternehmen mit Produktions- und Distributionszentren in 28 Ländern jährlich mehr als 595 Millionen Konsumenten. Das Unternehmen ist notiert an der Börse in London mit Zweitlistung in Athen. Coca-Cola HBC ist im Dow Jones Sustainability Index und im FTSE4 Good Index gelistet.

www.coca-colahellenic.at

gesamten Portfolios hat vor Römerquelle noch kein Anbieter in Österreich geschafft. Mit der Umstellung aller PET-Flaschen der Marke ist Römerquelle aber nicht nur in Österreich Pionier: Im Coca-Cola-System, das mehr als 200 Länder weltweit umfasst, ist die österreichische Traditionsmarke mit diesem Schritt europaweit Nummer eins, weltweit ist dies im Coca-Cola-System bisher nur drei Marken vor Römerquelle gelungen.

Deutliche Verbesserung der Klimabilanz

Mit der Umstellung auf die 100-Prozent-Recycled-PET-Flasche geht auch eine signifikante Reduktion des CO₂-Verbrauchs einher: Im Vergleich zu PET-Flaschen der ersten Generation (ohne Anteil von recyceltem Material) sinkt der Wert um bis zu 70 Prozent. Und je öfter Kunststoff wiederverwendet wird, umso besser wird die Klimabilanz. Schon in den vergangenen Jahren stieg der Anteil von recyceltem Material in der Römerquelle-PET-Flasche sukzessi-

ve an, auch die Innovation mit nachwachsenden Rohstoffen für die Flaschenproduktion („Plant Bottle“) war bahnbrechend. Natürlich werden sowohl die Etiketten als auch die Verschlüsse wiederverwertet. Philipp Bodzenta von der Coca-Cola GmbH: „Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir die volle Kraft in die Entwicklung der 100 Prozent Recycled-PET-Flasche gelegt. Von nun an heißt es wiederverwerten – wieder befüllen – wieder genießen! Wir sind sehr stolz darauf, dass wir diesen großen Meilenstein 2019 setzen können.“

„Mit der Produktion aller Römerquelle-PET-Flaschen aus 100 Prozent wie- >>>



KAMMER DER STEUERBERATER UND WIRTSCHAFTSPRÜFER

Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Burgenland, gibt Auskunft über das Elektroauto und seine vielen steuerlichen „Zuckerl“.

E-Mobilität zahlt sich aus



Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

■ In den letzten Monaten ist die Zahl der Elektroautos auf den österreichischen Straßen doch merklich angestiegen. Von Jänner bis April 2019 wurden lt. Statistik Austria 3.266 Elektro-PKW neu zugelassen. Ich persönlich fahre selbst schon seit rund sieben Monaten ein Elektroauto (BMW i3) und wundere mich jeden Tag, wieso nicht mehr Unternehmen aufgrund der vielen steuerlichen Erleichterungen „umsteigen“. Dieser kurze Artikel soll die wichtigsten Vorteile zusammenfassen.

Normverbrauchsabgabe

Reine Elektrofahrzeuge (nicht Hybridfahrzeuge) sind von der Normverbrauchsabgabe befreit (diese kann bis zu 32 % betragen). Bei Plug-in-Hybridfahrzeugen wird die NoVA nur für den verbrennungsmotorischen Anteil steuerpflichtig.

Motorbezogene Versicherungssteuer

Auch diese fällt bei reinen Elektrofahrzeugen nicht an. Beispielsweise würde die motorbezogene Versicherungssteuer für ein benzinbetriebenes Kfz mit 120 kW jährlich 739,44 Euro betragen.

Vorsteuerabzug

Für den Vorsteuerabzug ist die ertragssteuerliche Angemessenheitsgrenze bei der Anschaffung von Personen- und Kombinationskraftwagen zu beachten. Die Angemessenheitsgrenze beträgt derzeit 40.000 Euro (inkl. USt). Übersteigen die Anschaffungskosten 40.000 Euro nicht, steht der Vorsteuerabzug nach den allgemeinen Vorschriften (uneingeschränkt) zu. Übersteigen die Anschaffungskosten die Angemessenheitsgrenze um mehr als 100 %, d.h., sie sind höher als 80.000 Euro, steht kein Vorsteuerabzug zu. Betragen die Anschaffungskosten zwischen 40.000 Euro und 80.000 Euro steht der Vorsteuerabzug nach den allgemeinen Vorschriften ebenfalls uneingeschränkt zu. Der Vorsteuerabzug ist allerdings durch eine Eigenverbrauchsbesteuerung insoweit zu neutralisieren, als die tatsächlichen Anschaffungskosten die angemessenen übersteigen (Luxustangente).

Staatliche Förderung

Der Kauf eines Elektroautos wird in den Jahren 2019 und 2020 mit 3.000 Euro gefördert. Dies gilt allerdings nur für Modelle mit einem Bruttolistenpreis (Basismodell ohne Sonderausstattung) von nicht mehr als 50.000 Euro. Weiters gibt es auch noch Förderungen in den einzelnen Bundesländern sowie Förderungen für (mobile) Ladestationen.

Sachbezug

Für die Privatnutzung eines Kfz, welches durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt wird, fällt üblicherweise ein Sachbezug von monatlich 1,5 % bzw. 2 % der Anschaffungskosten (bis maximal 48.000 Euro) an. Im „schlimmsten“ Fall wären dies 960 Euro pro Monat. Vom Sachbezug sind vom Dienstgeber (DB) 3,9 %, DZ rund 0,40 % (abhängig vom Bundesland) sowie die Kommunalsteuer in der Höhe von 3 % zu entrichten. Falls der Dienstnehmer noch nicht einen Bruttobezug über der Höchstbeitragsgrundlage bekommt, sind auf der Ebene des Dienstgebers auch noch rund 23 % Dienstgeberanteile zur So-

zialversicherung inkl. betriebliche Vorsorge zu entrichten. Auf der Ebene des Mitarbeiters fallen die Lohnsteuer und der Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung von 18,12 % an. Beim Elektroauto (nicht Hybrid) betragen die Lohnnebenkosten, die Lohnsteuer und die Sozialversicherung 0,00 Euro. Wenn man daher von einer Belastung beim Dienstnehmer von etwa 42 % ausgeht, so wäre die Ersparnis in der oben angeführten Maximalvariante von 960 Euro genau 403,20 Euro monatlich. Dies bedeutet, dass der Dienstnehmer im Monat um 403,20 Euro monatlich mehr an Netto bekommt (verglichen mit einem „normalen“ Kfz-Sachbezug). Zusätzlich ist für das Laden eines privaten E-Fahrzeuges des Dienstnehmers, welches beim Arbeitgeber unentgeltlich geladen werden kann, kein Sachbezug für den Strombezug anzusetzen.

Die Regelungen betreffend 0 % Sachbezug gelten auch für die wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführer (Beteiligung > 25 %). Wenn man von einer Belastung von rund 45 % (Einkommensteuer, Sozialversicherung SVA) ausgeht, wäre die Ersparnis (Einkommensteuer und Sozialversicherung) 5.184 Euro jährlich!

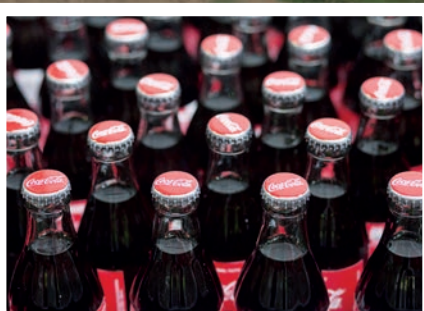
Laufende Wartungskosten

Weiters sollte bedacht werden, dass die Wartungskosten für ein elektrobetriebenes Kfz wesentlich niedriger sind als bei einem herkömmlichen Verbrennungsmotor („was es nicht gibt, braucht auch nicht gewartet zu werden“). Für weitere Fragen betreffend Rentabilität und steuerliche Besonderheiten eines Elektroautos für Ihren Betrieb steht Ihnen der (die) SteuerberaterIn Ihres Vertrauens gerne zur Verfügung!

www.ksw.or.at



KAMMER DER STEUERBERATER
UND WIRTSCHAFTSPRÜFER
LANDESSTELLE BURGENLAND



» derverwertetem Material ist eine beispielhaft nachhaltige Lösung gelungen“, ergänzt Coca-Cola-Unternehmenssprecherin Ursula Riegler. „Wir können uns jetzt vom Gedanken verabschieden, dass PET eine Einwegverpackung ist. Durch die hohe Sammelquote wird der Kreislauf noch stärker geschlossen. Wir alle wollen eine Welt ohne Abfall, das ist ein Schritt in diese Richtung.“

Vorgaben der Europäischen Union für 2030 bereits 2019 übertroffen

Als Teil des Coca-Cola-Systems folgt Römerquelle ehrgeizigen Klima- und Nachhaltigkeitszielen, welche die Vorgaben der lokalen Gesetzgeber oft übertreffen. So hat man sich bei Coca-Cola im Rahmen der „World Without Waste“ Strategie unter anderem zum Ziel gesetzt, bis 2030 für jede in den Markt gebrach-

te Flasche eine zu sammeln. In Bezug auf den Anteil des recycelten Materials in neuen PET-Flaschen hat die EU vorgegeben, dass 2025 der Anteil 25 Prozent betragen soll, spätestens 2030 soll der Anteil 30 Prozent betragen. Mit der PET-Flasche aus 100 Prozent recyceltem Material ist Römerquelle diesem Ziel also um mehr als zehn Jahre voraus. **BO**

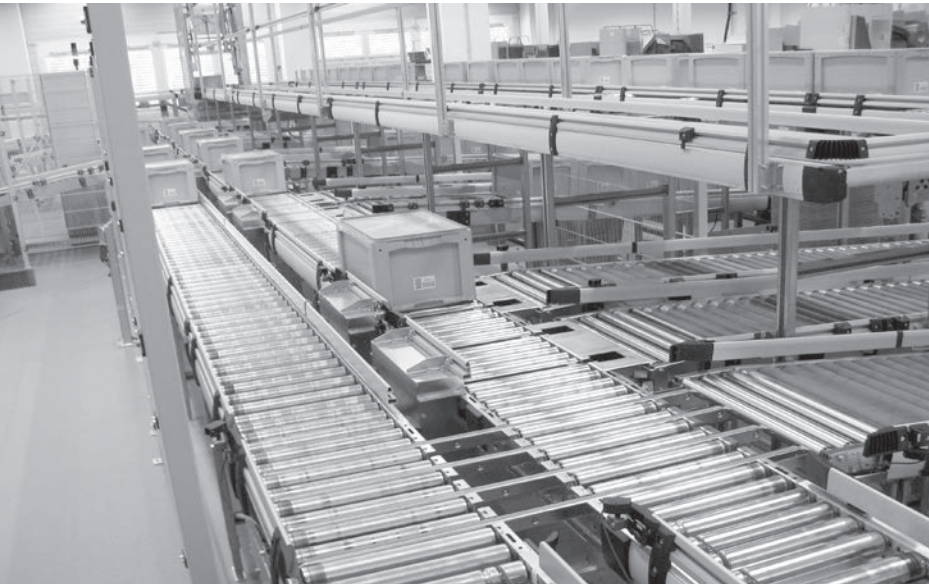
INFO-BOX

Coca-Cola in Österreich

- Coca-Cola produziert pro Jahr in Österreich rund 490 Mio. Liter Getränke.
- Verarbeitet werden österreichische Rohstoffe und Dienstleistungen im Wert von rund 139 Millionen Euro.
- Rund 1.000 Menschen arbeiten derzeit direkt bei Coca-Cola in Österreich, der Beschäftigungseffekt liegt bei fast 12.000 Stellen.
- 774 Mio. Euro pro Jahr entlang der gesamten Wertschöpfungskette des österreichischen Bruttoinlandsprodukts sind mit Coca-Cola verbunden.
- Das jährliche Steueraufkommen beträgt 391 Millionen Euro.

(Quellen: Coca-Cola HBC Österreich; „Sozioökonomischer Einfluss des Coca-Cola Systems auf die Österreichische Volkswirtschaft“, Steward Redqueen, 2017)

Alles für Ihr Lager aus einer Hand



Als Spezialist im Bereich der Lager- und Fördertechnik mit langjährigem Know-how können wir auf ein sehr breites Produktspektrum zurückgreifen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die für Sie optimale, zukunftsorientierte Lösung entwickeln.

Unsere Fachkräfte planen einfache Lösungen sowie Hochleistungs- Gesamtanlagen und begleiten sie vom Erstgespräch bis hin zur Umsetzung und Montage.



HLF HEISS

Lager- und Fördertechnik

HLF Heiss Ges.m.b.H.
Viktor Kaplan Allee 1 | A - 7023 Pöttelsdorf
Tel.: +43 (0) 2626/5870 | Fax: +43 (0) 2626/5875
office@heiss.at | www.heiss.at



Der burgenländische Büromöbelhersteller Neudoerfler entwickelte und verbaute 700 dynamische Arbeitsplätze für das neue „Haus der Wiener Wirtschaft“ beim Wiener Praterstern.

„Im Fokus stehen der Mensch und seine Individualität.“

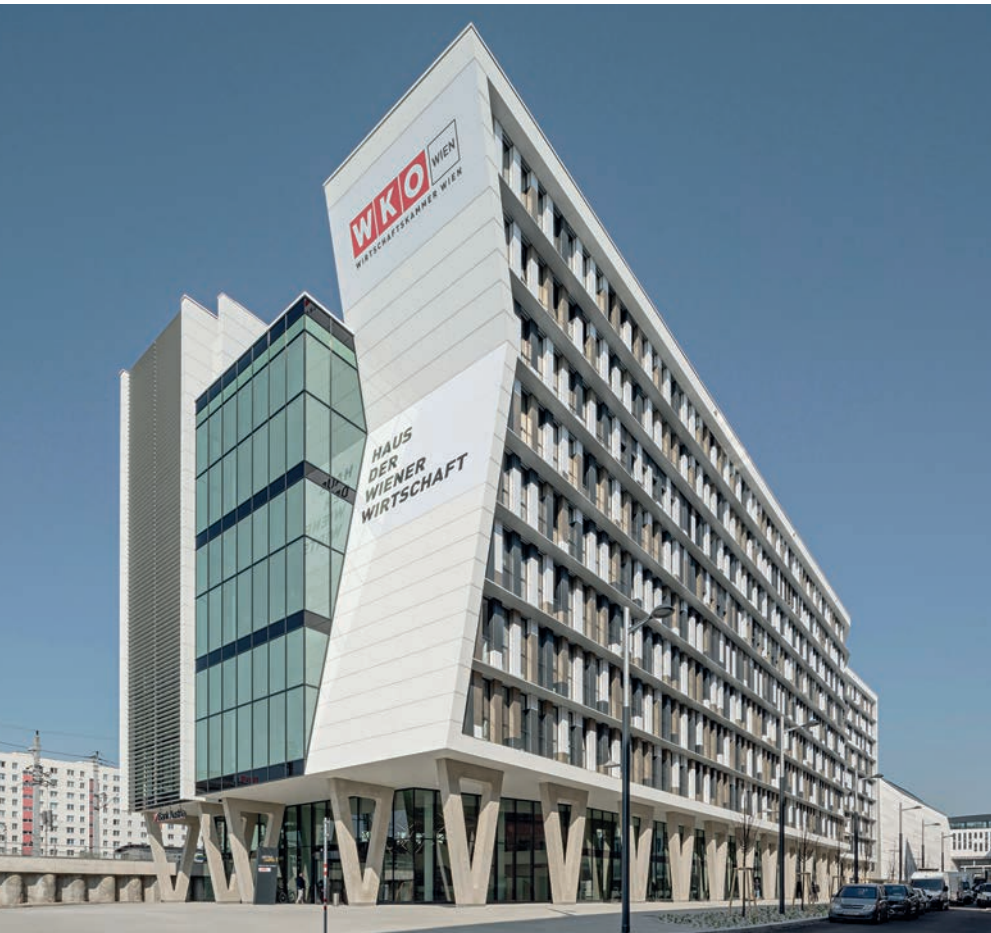
Digitalisierung, rasante Innovationszyklen und eine hohe Kunden- und Serviceorientierung erfordern neue Büro- und Arbeitsstrukturen sowie Mut zur Veränderung. In einem großangelegten Veränderungsprozess löst die Wiener Wirtschaftskammer daher historisch gewachsene Verwaltungs- und Organisationsstrukturen auf und fasst ihre zehn bisherigen Standorte in einem zentralen „Haus der Wiener Wirtschaft“

beim Wiener Praterstern zusammen. Ein großer Schritt, mit dem künftigen Herausforderungen wendig und ohne Zeitverlust begegnet werden soll. Entsprechend effizient und schnell erfolgte auch die Realisierung des Großprojekts binnen 14 Monaten.

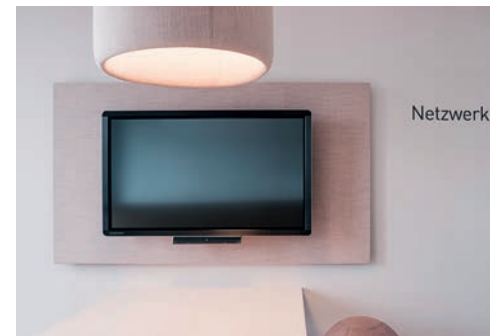
Vom Arbeitsplatz zum Workspace

Mehr als 700 Mitarbeiter sind seit April im neuen „Haus der Wiener Wirtschaft“ untergebracht. Auf 22.000 Quadratme-

tern steht ihnen eine vom Büroberater Team Gnesda entwickelte Bürolandschaft zur Verfügung, die ideale Arbeitsbedingungen schafft. Gelegenheiten für den Austausch mit Kollegen und Führungskräften, für die Arbeit im Team oder fürs konzentrierte Nachdenken finden sie überall – ob in den offenen Teambereichen, in Konzentrationszonen, in einer der zahlreichen Sitzcken oder an den Kaffeetheken der großzügigen Loungebereiche auf zwei Ebenen. Pas-



jenes im ‚Haus der Wiener Wirtschaft‘ legen deshalb größten Wert auf diesen Aspekt. Wir freuen uns, dass wir mit unseren findigen Lösungen einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten durften“, so Heidi Adelwöhrer, CEO & CFO Neudoerfler.



Wohlfühlen durch Bewegung

»Der Fokus von Neudoerfler liegt immer auf den Menschen und ihrer Individualität: vielfältige Haltungen und Bewegungen zulassen, nicht verhindern. Die körpereigenen Kompetenzen fördern und fordern. Das regelmäßige Wechseln zwischen Arbeiten im Sitzen und Stehen stärkt Konzentrationsfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Gesundheit.«

Heidi Adelwöhrer, CEO & CFO Neudoerfler

tellfarben, Echtholz-Elemente und Pflanzen sorgen für eine wohnliche und gleichzeitig ausgesprochen modern wirkende Atmosphäre.

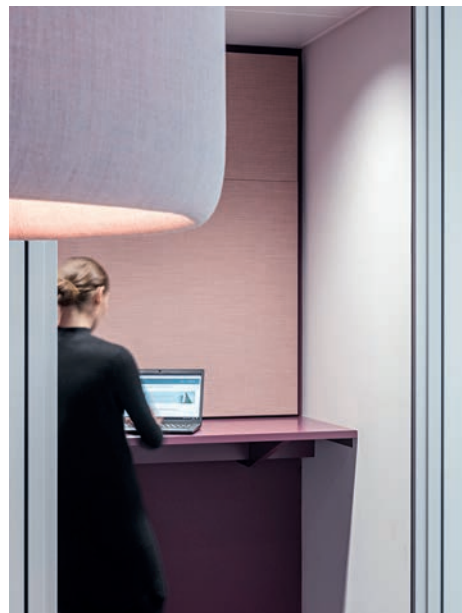
Alles in Bewegung

Durchdacht, formschön und in klarem Design sind die Büroflächen gestaltet. Es wurden ausschließlich Arbeitsplätze realisiert, die ihre Nutzer zu mehr körperlicher Aktivität stimulieren. Jeder Arbeitsplatz wurde von Neudoerfler im Auftrag der Wiener Wirtschaftskammer mit einem elektrisch höhenverstellbaren Tisch ausgestattet, der im wahrsten Sinn

des Wortes gesunde Bewegung in den Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen bringt. „Bewegung ist auch im Büro eine ganz wesentliche Voraussetzung, um sich wohlfühlen zu können und effizient zu agieren. Der Fokus von Neudoerfler liegt immer auf den Menschen und ihrer Individualität: vielfältige Haltungen und Bewegungen zulassen, nicht verhindern. Die körpereigenen Kompetenzen fördern und fordern. Das regelmäßige Wechseln zwischen Arbeiten im Sitzen und Stehen stärkt Konzentrationsfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Wirklich zukunftsorientierte Officekonzepte wie

4.000 Meter Stoff für optimale Raumakustik

In modernen Bauten mit schallharten Materialien wird häufig die Wichtigkeit der Raumakustik unterschätzt. Nicht so im „Haus der Wiener Wirtschaft“. Hier wurde der Einsatz maßgeschneiderter Wandverkleidungen von vornherein gezielt in die Planung miteinbezogen. Neudoerfler entwickelte und verbaute



Räumliche Nähe als Erfolgsfaktor

»Wir sind überzeugt, dass sich ein Großprojekt wie das ‚Haus der Wiener Wirtschaft‘ nur im aktiven Miteinander wirklich zufriedenstellend planen und realisieren lässt. Durch aufmerksames Zuhören, miteinander Reden und Verstehen. Das setzt auch räumliche Nähe voraus – für uns ist sie ein zentraler Schlüssel zum Erfolg.«

Heidi Adelwöhrer, CEO & CFO Neudoerfler



ästhetisch sehr ansprechende Akustikpaneele in charakteristischen Farben, die die Raumakustik spürbar optimieren und einen stilistischen Kontrast zum

weitgehend dezent gehaltenen Mobiliar setzen. Für diese verarbeitete Neudoerfler Stoffe von beeindruckenden vier Kilometern Länge, was fast exakt der Strecke der gegenüberliegenden Prater-Hauptallee entspricht. Darüber hinaus leisten akustisch wirksame, am Farbkonzept des Gebäudes ausgerichtete Leuchten einen zusätzlichen Beitrag zum störungs- und stressfreien Miteinander.

„Made in Austria“: Erfolgsfaktor regionale Zusammenarbeit

„Die Marke Neudoerfler steht für umfassende Lösungskompetenz, Innovationsfreude und die Nähe zu den Menschen. Für deren individuelle Bedürfnisse und Vorlieben entwickeln wir unsere Produkte und Gesamtlösungen. Wir sind überzeugt, dass sich ein Großprojekt wie das ‚Haus der Wiener Wirtschaft‘ nur im aktiven Miteinander wirklich zufriedenstellend planen und realisieren lässt. Durch aufmerksames Zuhören, miteinander Reden und Verstehen. Das setzt auch räumliche Nähe

voraus – für uns ist sie ein zentraler Schlüssel zum Erfolg“, unterstreicht Heidi Adelwöhrer.

Als burgenländischer Leitbetrieb arbeitet Neudoerfler, wo immer es möglich ist, mit regionalen Partnern und Zulieferern zusammen. Alle Möbel werden am Produktionsstandort in Neudörf/Leitha hergestellt. Bei Großprojekten, wie aktuell beim „Haus der Wiener Wirtschaft“, überzeugt der Büromöbelspezialist stets aufs Neue mit seiner profunden Kompetenz bei in Serie gefertigten Customized Solutions. **VM**

INFO-BOX

Über Neudoerfler

Neudoerfler ist ein führendes Büromöbelunternehmen in Österreich. Am Stammsitz im burgenländischen Neudörf werden maßgeschneiderte Möbel in Serienfertigung hergestellt. Mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Jahr 2018 einen Umsatz von 51,2 Mio. Euro. Das 1946 gegründete Unternehmen ist mit acht Living-Office-Standorten in Österreich, eigenen Tochtergesellschaften in Ungarn und der Slowakei sowie über Vertriebspartner in Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz am Büromöbelmarkt vertreten. Neudoerfler steht zu 100 % im Eigentum der BGO Holding GmbH.

www.neudoerfler.com

UTB LASER- UND VERMESSUNGSTECHNIK GMBH

Bei UTB+ stehen die Kundenbedürfnisse auch 2019 im Vordergrund. Denn wenn es um Vermessungstechnik geht, bietet das burgenländische Unternehmen seit 25 Jahren Beratungskompetenz mit Spezialistenwissen und höchste Kundenorientierung.

25 Jahre Transparenz & Kompetenz

■ Die Schwerpunkte des Spezialisten für Vermessungstechnik richten sich auf den Verkauf mit Einschulung, den technischen Support sowie Reparatur und Service für Vermessungsgeräte.

Das 11-köpfige, europaweit aktive Team bringt seine Kunden durch langjährige Branchen Erfahrung und innovative Lösungsentwicklung schnell zum nachhaltigen Erfolg. Kurze Wege, schnelle Umsetzung sowie kompetente Präzision in der Beratung erleichtern den Kunden von UTB+ täglich den Arbeitsalltag!

Lösungen mit zertifizierter Qualität

Das Unternehmen garantiert durch sein ISO-9001-Qualitätsmanagementsystem durchgängig optimierte Prozesse im Verkaufs-, Wartungs- und Reparaturablauf. Dies ermöglicht den Mitarbeitern, jederzeit rasch und flexibel mit individuellen Kundenanforderungen umzugehen. Mit sensiblen Sensoren ausgestattet erkennt das Team der UTB+ neue Trends am Markt und ermöglicht gemeinsam mit den Produktgebern kundentreue Lösungen.

Stetige Kompetenzerweiterung

Der Profi für Laser- und Vermessungstechnik setzt dabei auf verschiedene Technologien, so auch auf BIM-fähige Geräte. Das UTB+ Team beherrscht die Feinheiten der einzelnen Bereiche, ob mobile oder stationäre Scanner, Vermessungsstationen, GNSS-Vermessung, Nivelliergeräte, Hoch-/Tiefbaulaser, Kanalbaulaser, Neigungslaser, Theodolite, Bau-



Geschäftsführer (sitzend v. l.): Ing. Hannes Wagner, BA, Martin Mößner, Ing. Ingmar Ulreich

maschinensteuerung oder Spezialsoftware für den Baubereich. Mit laufenden Schulungen bei allen Produktherstellern ist die stetige Kompetenzerweiterung gesichert.

Mit Maß und Ziel

Geschäftsführer Ingmar Ulreich: „Wir nehmen unseren Kundenauftrag ganz genau und setzen unsere eigenen Qualitätsmaßstäbe sehr hoch an! Geht es doch bei der Vermessung um Millimeterarbeit. Durch eine präzise Produktauswahl, praktikable Schulungen und hochqualifizierte Reparaturen ermöglichen wir unseren Kunden höchste Genauigkeit, einwandfreie Messabläufe und Wirtschaftlichkeit bei der Umsetzung sämtlicher Vermessungsaufgaben.“

Das Team im Mittelpunkt

1994 von Robert Urban gegründet, übernahm 2008 das heutige Geschäftsführungs-Trio Martin Mößner, Ing. Ingmar Ulreich & Ing. Hannes Wagner die UTB und formierte zur GmbH. Besonderen Wert legt das inhabergeführte Unternehmen auf die Weiterentwicklung und Zufriedenheit seiner Mitarbeiter. So feiert der erste Mitarbeiter Alexander Kager zum diesjährigen 25-Jahr-Jubiläum des Unternehmens gleich seine ersten zehn Jahre bei UTB+ mit!

Auch regelmäßige gemeinsame Gruppenaktivitäten wie etwa Teamweiterentwicklung und sportliche Unternehmungen ermöglichen ein freundschaftliches, gut aufeinander abgestimmtes Miteinander.



Das UTB+ Gebäude im südburgenländischen Oberwart.



Melanie Ulreich gratuliert Ing. Alexander Kager zum 10-jährigen Jubiläum bei UTB+.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

UTB Laser- & Vermessungstechnik GmbH

7400 Oberwart, Industriestraße 26a

Tel.: +43/3352/380 90

Fax: +43/3352/380 90-10

office@u-t-b.at, www.u-t-b.at

Persönliche Betreuung, internationale Orientierung und einzigartige Inhalte – Freunde und Wegbegleiter feiern die „wahrscheinlich persönlichste Hochschule Österreichs“.

25 Jahre FH Burgenland.

Als eine der persönlichsten Hochschulen Österreichs, international orientiert und mit einem breiten Bildungsangebot, das es noch nie zuvor im Burgenland gab – so präsentiert sich die FH

Burgenland zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum. Heute studieren über 4.100 Menschen in mehr als 50 Studien- und Lehrgängen in Eisenstadt und Pinkafeld. Die Expertise ballt sich zudem in aktuell mehr als 130 Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

„Die Fachhochschulen haben sich in den letzten Jahren ein unverkennbares und attraktives Profil erarbeitet“, betont Geschäftsführer Georg Pehm. Durch die Kombination von theoretischem Wissen und der Orientierung auf die Praxis in



Eine Torte zum Geburtstag gab es für FH-Burgenland-Geschäftsführer Georg Pehm und Rektor Gernot Hanreich von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil. Mit am Bild die Gratulanten Gabriele Ambros, Aufsichtsratsvorsitzende der FH Burgenland und Geschäftsführerin der Forschung Austria, und Raimund Ribitsch, Präsident der Österr. Fachhochschulkonferenz.



Die ersten Absolventen des internationalen PhD-Programms mit Vertreterinnen der FH Burgenland und ihrer Programmkoordinatorin Irena Zavrl (Mitte links).

der Wirtschaft und Gesellschaft sowie durch „mehr Qualität“ und ein persönliches Umfeld im Studium seien junge Menschen in hohem Maß überzeugt worden. Die FH Burgenland verzeichnet rund 2.500 Studierende in diesem Semester. Der Erfolg aus den Vorjahren kann somit fortgesetzt werden.

Hochkarätig besetzte Jubiläumsfeier

Zahlreiche Ehrengäste, Wegbegleiter, Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten kürzlich die Erfolgsgeschichte der FH Burgenland.

Grußworte und Gratulationen kamen unter anderem von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundesminister Heinz Faßmann, Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Landesrätin Daniela Winkler, dem Präsidenten der Fachhochschulkonferenz Raimund Ribitsch und Aufsichtsratsvorsitzender Gabriele Ambros. Ebenso gratulierten

Christoph Gruber als ÖH-Vorsitzender für die Studierenden und Kathrin Renz für die mittlerweile mehr als 7.500 Absolventen. Meinungsforscher Günter Ogris nahm das Publikum in seinem Festvortrag zum Thema „Bildung – Ausblick und Perspektive“ mit auf eine Reise in die Vergangenheit und Zukunft. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil strich die Rolle der FH Burgenland für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes für Forschung und Innovation und eine weit geknüpfte Bildungslandschaft hervor.

Entscheidende Erfolgsfaktoren

„Wir sind mit unserem Studienangebot fest im österreichischen Hochschulwesen verankert“, sagt Rektor Gernot Hanreich. „Durch die Kombination besonderer Inhalte können wir einzigartige Studienprogramme anbieten. Das hat unsere Positionierung als Hochschule wesent-

lich gestärkt und wir sind damit auch für zukünftige Herausforderungen gut gerüstet.“

Für Landeshauptmann Hans Peter Doskozil ist die Erfolgsgeschichte der FH Burgenland eng mit dem EU-Beitritt Österreichs verknüpft. Er betonte den großen Einfluss der Hochschule auf die positive Entwicklung des Burgenlandes in den letzten 25 Jahren und strich das hochqualitative Bildungsangebot im Burgenland hervor.

Landesrätin Daniela Winkler sieht das umfangreiche Angebot für praxisnahe Ausbildung als wesentlichen Faktor für den Erfolg der FH Burgenland und lobte die zahlreichen Möglichkeiten, die Studierenden im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens durch berufsbegleitende Studiengänge in Anspruch nehmen könnten.

Aufsichtsratsvorsitzende und Präsidentin der Forschung Austria, Gabriele Ambros, betont, dass die FH Burgenland mit Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Internationalisierung weiterhin gut aufgestellt sei für die Herausforderungen der Zukunft.

FH Burgenland feiert erste Promotion

Mit acht internationalen Partnerhoch-



Besonderer Bildungsauftrag

»Die FH Burgenland ist voller Energie und Tatendrang – wie am ersten Tag. Unsere Hochschule ist deshalb etwas Besonderes, weil wir neben dem bestmöglichen Ausbildungsangebot auch unseren sozialen Auftrag sehr ernst nehmen und dabei immer das Gemeinwohl der Region im Blickfeld haben.«

Georg Pehm, Geschäftsführer der FH Burgenland



schulen kooperiert die FH Burgenland im Rahmen von zwei einzigartigen Doktoratsprogrammen. „Wir waren damit vor rund fünf Jahren Vorreiter und Pioniere in der Organisation von kooperativen, grenzüberschreitenden und internationalen Doktoratsprogrammen“, erklärt Programmleiterin Irena Zavrl. Am 11. Mai graduierten die ersten vier Alumni im feierlichen Ambiente von Schloss Esterházy in Eisenstadt. Als einen his-



torischen Moment beschreibt FH Geschäftsführer Georg Pehm die Graduierungsfeier: „Die erste Promotion stellt einen Meilenstein in der fast 100-jährigen Geschichte unseres Bundeslandes und in der 25-jährigen Geschichte der FH Burgenland dar. Das PhD-Programm, das wir gemeinsam mit Universitäten aus sieben Ländern anbieten, positioniert uns als europäische Hochschule mit einem starken internationalen Netzwerk.“

Aktuelle Themen auf höchstem akademischen Niveau

Steuerharmonisierung, Wirtschaftsdiplomatie, Euroskeptizismus und der IKT-Sektor in der kroatischen Wirtschaft – diese Themen beforchten die Doktorandinnen und Doktoranden unter wissenschaftlicher Anleitung ihrer Doktorväter und -mütter der jeweiligen Partnerhochschulen. Das erste Studienjahr verbrachten die Studierenden an der FH Burgenland in Eisenstadt. Danach wurden sie je nach gewähltem Forschungsgebiet an eine Partnerhochschule entsandt.

Ihr Studium umfasste 180 ECTS-Punkte, das entspricht in etwa 4.500 Arbeitsstunden über die Dauer von mindestens drei Jahren. Das Programm wurde vollständig in englischer Sprache geführt. Der

erworbene akademische Titel ist in Österreich, in der gesamten Europäischen Union und weltweit anerkannt. Über die gesamte Studiendauer stets an der Seite ihrer Doktoranden stand Programmleiterin Irena Zavrl. „Ich bin heute sehr stolz, weil unsere neuen Doktoranden Enormes geleistet und den höchsten akademischen Grad erreicht haben. Durch ihre Ausdauer, ihre außerordentliche Leistung und diesen Erfolg haben sie bewiesen, dass die Zukunft ihnen gehört.“

BO

INFO-BOX

FH Burgenland „Career Dating“

Die FH Burgenland und alumni FH Burgenland bringen im Rahmen wiederkehrender „Career Datings“ Unternehmen und Studierende am Studienstandort in Pinkafeld bzw. Eisenstadt zusammen. Die Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich zu präsentieren, und können in direkten Dialog mit zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern treten. Interessierte Studierende finden in den Unternehmen einen direkten Ansprechpartner/Kontakt für konkrete Jobangebote bzw. Praktika und bekommen Antworten auf ihre individuellen Fragen.

RADEL & HAHN HOLDING – BUILDING TECHNOLOGIES & HVAC

Das 1972 gegründete Familienunternehmen Radel & Hahn aus Mattersburg entwickelte sich sukzessive zu einem multinationalen Hersteller von Klima- und Lüftungsanlagen sowie Gesamtanbieter für Gebäudetechnik.

Tradition, Loyalität & Vertrauen

■ Mit Herz, Seele und Verstand wird der von Ing. Friedrich Radel 1972 gegründete burgenländische Familienbetrieb nun bereits von drei aktiv mitwirkenden Generationen geleitet und weiterentwickelt.

In den 47 Jahren Unternehmensgeschichte wurden rund 7.000 Anlagen in Betrieb genommen. Der Anlagenhersteller von Klima- und Lüftungsanlagen hat sich zu einem multinationalen Unternehmen mit Niederlassungen in Mattersburg/Österreich, Debrecen/Ungarn und Sag/Timisoara/Rumänien entwickelt. „Als Gesamtanbieter von individuellen gebäudetechnischen Lösungen begleiten wir unsere Kunden durch den gesamten Projektprozess. Das ermöglicht es uns, diese in jeder Phase des Projekts individuell zu unterstützen. Eine nachhaltige, ausgezeichnete Qualität, vereint mit Flexibilität und langjährigem, umfangreichem Know-how, das sind die Erfolgsfaktoren unserer Unternehmen“, so der gewerberechtliche Geschäftsführer der Radel & Hahn Klimatechnik, Ing. Philip Hahn, BSc.

Von Konzept, Design und Planung über die hauseigene Produktion, Installation und Montage bis zur Servicierung und Wartung der Klima-Lüftungsanlagen bietet Radel & Hahn mit rund 200 qualifizierten Mitarbeitern seinen Kunden alles aus einer Hand. Der Fokus und die Stärke der Tätigkeiten liegt auf der Ausführung von technologischen Installationen im Bereich der Gebäudetechnik für Unternehmen im kommerziellen Gewerbe, Wohnhaus-Büroanlagen, öffentliche Einrichtungen usw. In Rumänien und Ungarn besteht der Haupt-



Die Radel- & Hahn-Rooftop-Lüftungsgeräte werden in der hauseigenen Produktion in Debrecen/Ungarn entwickelt und produziert.



V.l.n.r.: Gerald Piller, GF der rumänischen Niederlassung in Sag/Timisoara, Andrea Hahn-Radel, GF der österreichischen Radel & Hahn Klimatechnik und der Radel & Hahn Holding, und János Tar, GF des ungarischen Tochterunternehmens in Debrecen.

kundenstamm aus dem Industrie- und Produktionsbereich, darunter auch namhafte Unternehmen der Automobil-, Lebensmittel-, oder Medizinindustrie. In Österreich zählen neben Gewerbebetrieben auch Private zu den Kunden von Radel & Hahn, zudem wird hier verstärkt auf erneuerbare Energien, Schwimmbadentfeuchtung und Energieverbundsysteme, v. a. im privaten Bereich, gesetzt.

Stärkung der Positionierung und Entwicklungspotenziale

2018 wurde in Budapest der erste Meilenstein für die zukünftige Entwicklung der Strategie und Positionierung der Radel & Hahn Holding gelegt. Die Geschäftsführer der operativen Tochterunternehmen haben gemeinsame Entwicklungen und Potenziale initiiert, länderübergreifende Prozesse evaluiert und ein neues Corporate Design konzipiert. Die Basis der Zusammenarbeit bilden die gemeinsamen Werte, die länderübergreifend gelebt werden. Der Fokus liegt auf der Schaffung qualitativ, hochwertiger Leistungen und einem partnerschaftlichen Miteinander mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten. Trotz unterschiedlich ausgeprägter Geschäftsfelder und Portfolios sind es diese Werte, die Radel & Hahn zu einer starken Einheit machen.



Drei Familiengenerationen wirken aktiv im Unternehmen mit. V.l.n.r.: GF Andrea Hahn-Radel, Prokuristin Stefanie Hahn, MA, gewerberechtlicher GF Ing. Philip Hahn, BSc, Firmengründer Ing. Friedrich Radel und Prokurist Ewald Radel.

Bestes Burgenländisches Familienunternehmen 2019

Dass diese Entwicklung erfolgversprechend ist, war bereits 2019 ersichtlich. Die Radel & Hahn Holding sicherte sich den Titel „Bestes Familienunternehmen 2019 – Burgenland“. Bei der Award-Verleihung zeichnete „Die Presse“ gemeinsam mit dem Bankhaus Spängler, der BDO und der Österreichischen Notariatskammer zum 19. Mal Österreichs beste Familienunternehmen aus. Kriterien waren dabei u. a. eine starke Positionierung, die geregelte Nachfolge des Unternehmens sowie Erfolgs- und Entwicklungspotenziale.

radel&hahn
Building Technologies - HVAC

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Radel & Hahn Holding –

Building Technologies & HVAC

7210 Mattersburg, Wiener Straße 22

Tel.: +43/2626/627 44

office@radel-hahn.at

www.radel-hahn.com



Ende April erfolgte der Spatenstich für die neue „power2heat“-Anlage der Energie Burgenland. Diese produziert Wärme aus Windstrom und hilft so bei der Erreichung der Klimaziele.

Gelebte Nachhaltigkeit in Neusiedl am See.

Die Parndorfer Platte ist nicht nur eine der windstärksten Binnenregionen Europas, sie bietet in Neusiedl am See mit einem Biomasse-Heizwerk samt Fernwärmenetz auch optimale Voraussetzungen für die Kombination von Strom und Wärme für einen noch effizienteren Energieeinsatz. „Mit dem Bau einer „power2heat“-Anlage werden die beiden Energieträger durch eine Wärmepumpe intelligent gekoppelt und ermöglichen so den Ersatz von Gas- und Biomasse durch den Einsatz von Windenergie“, erklärt Michael Gerbavits,

Vorstandsvorsitzender der Energie Burgenland. „Für diese Innovation wurden wir im April mit dem EPCON AWARD ausgezeichnet und auch mit dem AWARD bei der Mission Innovation Austria Week.“ Landesrätin Astrid Eisenkopf freut sich über den Fortschritt im Burgenland: „Der heutige Spatenstich bedeutet einen weiteren Schritt zur Erreichung der Klimaziele“.

Ausgleich einer Windflaute eingeplant
Bisher wurde Strom über mehrere Umspannwerke von den Windenergieanlagen abtransportiert und die Wärme vom

Biomasse-Heizwerk über das Fernwärmenetz an die Haushalte geliefert. Teil des Projektes ist nun der Bau einer Direktleitung zwischen dem Umspannwerk und dem Heizwerk, mit welcher der Windstrom zu den Hochleistungswärmepumpen transportiert wird. Ein stationärer Batteriespeicher sorgt wiederum für eine durchgehende Stromversorgung der Wärmepumpen. Den innovativen Ansatz der „power2heat“-Anlage stellen die unterschiedlichen Betriebsarten dar: Mit dem Konzept „power2heat“ kann eine Windflaute ohne Weiteres ausgeglichen werden, indem die Anlage auf den

Effizienter Energieeinsatz

»Mit dem Bau einer „power2heat“-Anlage werden die beiden Energieträger durch eine Wärmepumpe intelligent gekoppelt und ermöglichen so den Ersatz von Gas- und Biomasse durch den Einsatz von Windenergie.«

Michael Gerbavits, Vorstandsvorsitzender der Energie Burgenland



rund 300m³ Puffervolumen zur Verfügung. So kann die Stadt im Sommer noch für rund zehn Stunden mit Fernwärme versorgt werden“, so Alois Ecker, Vorstandsdirektor der Energie Burgenland.

Nachhaltige Energiezukunft

„Die Stadt Neusiedl am See ist in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Wohnraum für BürgerInnen aus dem In- und Umland geworden. Wir verzeichnen einen erfreulichen Bevölkerungszuwachs, der wiederum einen Anstieg des Energiebedarfs – in unserem Fall Wärme – bedeutet“, erklärt Elisabeth Böhm, Bürgermeisterin der Stadt Neusiedl am See.

Vor mehr als zehn Jahren baute die Energie Burgenland daher ein Biomasse-Heizwerk samt Fernwärmenetz, um den steigenden Wärmebedarf zu decken. In

Neusiedl am See steht somit die optimale Infrastruktur für das Projekt „power2heat“ – die Kombination der Sektoren Strom und Wärme – zur Verfügung.

An das „power2heat“-Projekt docken auch zwei Projekte an, die unter der Dachmarke „Green Energy Lab“, Österreichs größtem Innovationslabor für eine nachhaltige Energiezukunft, laufen. Bei „Heat Water Storage Pooling“ geht es darum, die Interaktion zwischen vorhandenen Heizungsapplikationen und deren Speichern sowie der volatilen Windproduktion zu optimieren. Das Projekt „Hybrid DH Demo“ zielt wiederum darauf ab, verschiedene Geschäftsmodelle mit Windenergie für ein hybrides Fernwärmesystem am Standort Neusiedl am See zu entwickeln und zu erproben, und unterstützt damit die „power2heat“-Anlage“ ideal. **VM**

stationären Batteriespeicher umschaltet. „In unserem Heizwerk wird zu dem bestehenden Pufferspeicher ein zweiter Speicher errichtet. Damit stehen dann



Links: Vorstandsdirektor Dr. Alois Ecker, Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf, Vorstandsvorsitzender Mag. Michael Gerbavits und Bürgermeisterin Elisabeth Böhm. Rechts: Energie Burgenland, Zentralgebäude.



Bei winterlichen Temperaturen, aber guter Stimmung fand am 6. Mai der Spatenstich für das neue Logistikzentrum der BECOM Electronics GmbH in Hochstraß statt.

Für mehr Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit.

Bereits seit 1984 ist das burgenländische Unternehmen BECOM ein zuverlässiger Electronic-Engineering-, Manufacturing- und Servicepartner für Industriekunden. Vom ersten Ideenkonzept über Entwicklung und Validierung bis hin zur Serienproduktion erhalten Kunden hier alles aus einem Haus. Dank internationaler Standorte und Partner profitieren heute Kunden rund um den Globus von hochqualitativen Lösungen, Services und Know-how der BECOM-Experten. Anfang Mai wurde nun der erste Stein für das neue Logistikzentrum gelegt. Der feierliche Akt fand im Beisein der Firma Stahlbau Unger aus Oberwart, welche als Generalunternehmer den Bau errichten wird, des Bürgermeisters der Großgemeinde Lockenhaus, Christian Vlasich, der Ortsvorsteherin von Hochstraß, Helga Stifter, sowie dem Management der BECOM statt.

Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen

Die Investitionskosten für das Logistikzentrum, das eine Fläche von 1.800 m² umfasst, betragen 3,5 Mio. Euro. Die Lagerfläche ist für 2.500 Palettenplätze ausgelegt, die speziell für die Lagerung von Halb- und Fertigwaren bestimmt ist. Weiters beinhaltet das Gebäude Platz für die Reinigung von Umlaufverpa-

ckungen und das Kommissionieren von Kundenlieferungen. Im Obergeschoss sind 500 m² für Büroflächen vorgesehen. Die Fertigstellung des Baues ist bereits für August 2019 geplant.

Die beiden Geschäftsführer und Eigentümer Johann Bock und Franz Klein betonen: „Dieser Zubau ist für die weitere Entwicklung der Unternehmensgruppe von großer Wichtigkeit und Bedeutung. Dadurch wird den Qualitätsansprüchen unserer Kunden Rech-

nung getragen und die logistische Abwicklung von Aufträgen verbessert. Die Folge ist eine Effizienzsteigerung und damit die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, was letztendlich zur Sicherung und zum Ausbau von Arbeitsplätzen führt.“ In den letzten zehn Jahren wurden am Standort Hochstraß mehr als 50 Mio. Euro in die räumliche Erweiterung, die Automatisierung von Produktionsprozessen, neue Technologien und Maschinen investiert. **VM**



Der Spatenstich fand gemeinsam mit der Firma Stahlbau Unger, dem Bürgermeister von Lockenhaus, Christian Vlasich, der Ortsvorsteherin von Hochstraß, Helga Stifter, sowie dem Management der BECOM statt.

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.

Haltung ist eine Frage
der Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit ist eine
Frage der Haltung.

*Ich bin
Energie-
Gewinner.*

Martin Karlo
Fleischerei Karlo
Pamhagen.

Alle wollen nachhaltig sein, doch ist der Geist meist willig und das Fleisch schwach. Nicht so in der Fleischerei Karlo, die sich auf das „Graue Steppenrind“ spezialisiert hat. Im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel leben die Tiere artgerecht und pflegen im Gegenzug den Steppenboden. Damit symbolisieren sie die Idee des natürlichen Kreislaufs, der auch der nachhaltigen Energiegewinnung zugrunde liegt. www.energieburgenland.at